

Inhaltsverzeichnis



LERNBEREICH 1 Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege

1.1	Theoretische Grundlagen in das altenpflegerische Handeln einbeziehen	2	1.1.8	Pflegerelevante Grundlagen der Ethik.	53
1.1.1	Alter, Gesundheit, Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit	2		Menschenbilder	53
	Was ist Alter?.	2		Vorstellungen vom Altsein und von alten Menschen	54
	Welche Altersmodelle gibt es?	3		Ethische Grundrichtungen und Prinzipien	56
	Physiologische Alterungsprozesse	4		Werteorientierte berufliche Beziehungsgestaltung	59
	Alter als Lebensphase und als Prozess	7	1.2	Pflege alter Menschen planen, durchführen, dokumentieren und evaluieren	61
	Welche Modelle von Gesundheit und Krankheit gibt es?	8	1.2.1	Wahrnehmung und Beobachtung	61
	Was bedeuten Behinderung und Pflegebedürftigkeit?	10		Was ist Wahrnehmung?	61
1.1.2	Konzepte, Modelle und Theorien der Pflege	11		Beeinflussung der Wahrnehmung	64
	Was sind Konzepte, Modelle und Theorien?	11		Was ist Beobachtung?.	66
1.1.3	Handlungsrelevanz von Konzepten und Modellen der Pflege anhand konkreter Pflegesituationen.	14		Bedeutung der Beobachtung in der Pflege.	70
	Was ist professionelle Pflege?	14	1.2.2	Pflegeprozess	72
	Wie werden Theorien entwickelt?	15		Was ist der Pflegeprozess?	72
	Fördernde Prozesspflege nach Krohwinkel	18	1.2.3	Pflegediagnostik	74
	Roper, Logan und Tierney – Die Elemente der Krankenpflege	20		Informationssammlung.	74
	Pflegemodell von Orem.	22		Erkennen von Pflegeproblemen und Ressourcen.	76
	Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis	24		Was sind Pflegediagnosen?	78
1.1.4	Pflegeforschung und Umsetzung von Forschungsergebnissen.	25		Arten von Pflegediagnosen.	79
	Was ist Pflegeforschung?.	25		Klassifikation von Pflegediagnosen.	80
	Geschichtliche Entwicklung der Pflegeforschung	26		Assessmentsinstrumente	81
	Forschungsansätze	27	1.2.4	Planung, Durchführung und Evaluation der Pflege	84
	Forschungsdesigns	28		Wie werden Pflegeziele geplant?	84
	Schritte des Forschungsprozesses.	30		Planung und Durchführung der Pflegemaßnahmen	85
	Praktische Anwendung der Pflegeforschung	32		Was sind Pflegestandards?.	88
1.1.5	Gesundheitsförderung und Prävention	34		Wie wird Pflege evaluiert?	90
	Prävention und Gesundheitsförderung	34		Pflegevisite	91
1.1.6	Rehabilitation	38	1.2.5	Grenzen der Pflegeplanung	93
	Was ist Rehabilitation?	38	1.2.6	Pflegedokumentation, EDV	94
	Was ist geriatrische Rehabilitation?	39		Instrument der Pflege – Pflegedokumentation	94
	Aufgabe und Ziele der Pflege in der Rehabilitation.	40		EDV-Systeme zur Pflegedokumentation	97
	Leistungen und Leistungsträger der Rehabilitation	44		Programme in der Altenpflege.	98
1.1.7	Biografiearbeit	45		Digitale Lernmittel	100
	Prägung durch die Biografie	45		Datenschutz	101
	Lebensgeschichte und Altenpflege	46	1.2.7	Pflegeüberleitung und Case Management	102
	Biografische Haltung im Pflegealltag.	47		Pflegeüberleitung und Entlassungsmanagement.	102
	Biografiearbeit und biografisch orientierte Pflegeplanung	48		Schnittstellenmanagement	105
	Erhebung biografischer Informationen und Datenschutz.	50		Case Management	107
	Psychobiografisches Modell nach Böhm.	51	1.3	Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen	110
	Altersbilder	52	1.3.1	Pflegerelevante Grundlagen	110
				Einführung in die Anatomie und Physiologie	110
				Einführung in die Geriatrie.	117
				Einführung in die Gerontopsychiatrie	119
				Einführung in die Psychologie.	121
				Einführung in die Arzneimittellehre (Pharmakologie)	123
				Einführung in die Hygiene	127
				Einführung in die Ernährungslehre.	132

1.3.2	Unterstützung alter Menschen bei der Selbstpflege	140	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Stoffwechsels	356	
	Sich bewegen können	140	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Hormonsystems.	358	
	Sich pflegen können.	148	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Verdauungstraktes	370	
	Sich kleiden können.	163	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen der Niere und Harnwege	395	
	Essen und trinken können	169	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen der Geschlechtsorgane	405	
	Ausscheiden können	177	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems	416	
	Ruhen, schlafen und sich entspannen können	189			
	Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können	196	1.3.9	Pflege infektionskranker alter Menschen	436
	Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen können.	200		Infektionskette und Infektionserreger	436
1.3.3	Unterstützung alter Menschen bei präventiven und rehab. Maßnahmen	204		Infektionskrankheiten	439
	Prophylaxen und Prävention.	204		MRSA – Der Problemkeim	443
	Dekubitusprophylaxe	205	1.3.10	Pflege multimorbider alter Menschen.	445
	Pneumonieprophylaxe	211		Multimorbide alte Menschen	445
	Thromboseprophylaxe	215	1.3.11	Pflege alter Menschen mit chronischen Schmerzen	448
	Sturzprophylaxe	220		Alte Menschen mit Schmerzen	448
	Kontrakturenprophylaxe	229	1.3.12	Pflege dementer und gerontopsychiatrisch veränderter alter Menschen.	457
	Zystitisprophylaxe	231		Verwirrheitszustände alter Menschen	457
	Obstipationsprophylaxe	233		Demenzielle Erkrankungen	459
	Prophylaxe von Mundschleimhautveränderungen.	234		Depression bei alten Menschen	473
	Kontinenzförderung.	236		Suizidhandlungen alter Menschen	478
1.3.4	Mitwirkung bei geriatrischen und gerontopsychiatrischen Rehakzepten	240	1.3.13	Pflege alter Menschen mit Suchtproblemen	481
	Kinaesthetics	240		Sucht bei alten Menschen	481
	Basale Stimulation.	246	1.3.14	Pflege schwerstkranker und sterbender alter Menschen	484
	Realitätsorientierungstraining.	251		Unterstützung schwerstkranker und sterbender Menschen bei spezifischen Problemen und Bedürfnissen	484
	Gedächtnistraining	252		Umfeld des Sterbenden und die Begleitung der Angehörigen	487
	Validation	254	1.3.15	Handeln in Notfällen, erste Hilfe	488
	Snoezelen	257		Was sind Notfallsituationen?	488
	Selbsterhaltungstherapie.	258		Wie verhalte ich mich in Notfallsituationen	489
	10-Minuten-Aktivierung	259		Notfallspezifische Erste-Hilfe-Maßnahmen.	493
1.3.5	Umgang mit Hilfsmitteln und Prothesen	260	1.4	Anleiten, beraten und Gespräche führen	499
	Gehhilfen und Rollstühle.	260	1.4.1	Kommunikation und Gesprächsführung	499
	Augenprothesen und Kontaktlinsen	262		Wie funktioniert Kommunikation?.	499
	Hörsysteme.	263		Wie vermeide ich Kommunikationsstörungen?	506
1.3.6	PaM mit eingeschränkter Funktion von Sinnesorganen	264		Kommunikation und Pflege	510
	Erkrankungen des Auges	264		Was ist klientenzentrierte Gesprächsführung?.	513
	Hörstörungen.	268		Technik der Gesprächsführung	515
1.3.7	Pflege alter Menschen mit Behinderungen	272		Welche Vorüberlegungen müssen für Gespräche getroffen werden?.	517
	Alte Menschen mit Behinderungen	272		Welche Gesprächsarten gibt es?	521
1.3.8	Pflege alter Menschen mit akuten und chronischen Erkrankungen	274	1.4.2	Beratung und Anleitung alter Menschen	526
	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen der Haut	274		Ziele und Inhalte der Beratung	526
	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Bewegungsapparates.	289		Prinzipien und Methoden der Beratung	528
	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen der Atmungsorgane	309		Beratung in der Pflege	530
	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems	324			
	Pflege alter Menschen mit Erkrankungen des Blut- und Lymphsystems	349			

Selbstopflegekompetenzen des alten Menschen	531	Umgang mit zentralen Venenkathetern	579
Kommunikationsprobleme älterer Menschen	533	Umgang mit Portsyste men	581
Anleitung alter Menschen	535	Legen und Ziehen einer Magensonde	582
1.4.3 Beratung und Anleitung von Angehörigen und Bezugspersonen	539	Sondennahrung verabreichen	584
Bedeutung der Angehörigen im Pflegeprozess	539	Sondenpflege	586
1.4.4 Anleiten von Pflegenden, die nicht Pflegefachkräfte sind	542	Einläufe und digitale Ausräumung	587
Anleitung von Pflegehilfskräften	542	Versorgung eines Kolostomas und Urostomas	590
1.5 Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken	545	Irrigation	593
1.5.1 Durchführung ärztlicher Verordnungen	545	Gewinnung von Mittelstrahlurin	594
Umgang mit Geräten (Medizinproduktegesetz)	545	Urinuntersuchung	595
Wickel und Auflagen	546	Blasenspülung	596
Anlegen einer Unterschenkelprothese	548	Katheterisierung der Harnblase	597
Verbandwechsel	549	1.5.2 Rechtliche Grundlagen	600
Wundbehandlung	551	Voraussetzungen für die Übertragung ärztlicher Aufgaben auf Pflegekräfte	600
Anlegen von Kompressionsverband und medizinischer Thromboseprophylaxestrümpfe	556	Verweigerungsrecht	601
Inhalation	560	Dokumentation	602
Sauerstoffgabe	561	Haftungsrecht	603
Absaugen der oberen Atemwege	562	Betäubungsmittelrecht	607
Wechsel und Pflege der Trachealkanüle	564	1.5.3 Rahmenbedingungen	609
Pulskontrolle	566	Rahmenbedingungen: Krankenhaus, stationäre und ambulante Altenpflege	609
Blutdruck messen	567	1.5.4 Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten	612
Blutzucker messen	568	Besonderheiten der Zusammenarbeit	612
Flüssigkeit bilanzieren	569	Bei der ärztlichen Visite mitwirken	613
Organisation der Medikamentenversorgung	570	1.5.5 Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Mitwirkung im therapeutischen Team	614
Medikamente richten und verabreichen	571	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	614
Injektionen	574	1.5.6 Mitwirkung an Rehabilitationskonzepten	616
Richten und Anschließen von i. v. Infusionen	577	Unterstützung pflegender Angehöriger bei präventiven Maßnahmen	616



LERNBEREICH 2 Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung

2.1 Lebenswelten und soziale Netzwerke alter Menschen beim altenpflegerischen Handeln berücksichtigen	618	Gestalten und Sichern sozialer Beziehungen bei Migranten	638
2.1.1 Altern als Veränderungsprozess	618	Bekleidungs- und Essgewohnheiten	639
Entwicklung des Menschen	618	Maßnahmen der Grundpflege bei Migranten	640
Subjektive Wahrnehmung des Alterns und des Alters	624	Tagesstrukturierung bei Migranten	641
Altern als sozialer Veränderungsprozess	625	Regeln ethniespezifischer Kommunikation und Gesprächsführung	642
2.1.2 Demografische Entwicklungen und Strukturwandel	629	2.1.4 Glaubens- und Lebensfragen	643
Demografische Entwicklungen in Deutschland	629	Lebensbilanz	643
Strukturwandel in der älteren Bevölkerung	631	Auseinandersetzung mit Verlusten	645
Bedeutung der demografischen Entwicklung	632	Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit	647
2.1.3 Ethniespezifische und interkulturelle Aspekte	634	Bedeutung von Glauben und Religiosität	649
Verständnis in anderen Kulturen	634	Bedeutung von Lebenssinn und Lebenswert	651
Familienbeziehungen in anderen Kulturen	635	2.1.5 Alltag und Wohnen im Alter	653
Familienbeziehungen bei türkischen Migranten	636	Begriffe und Aspekte der Gerontologie	653
Belastungsfaktoren für erfolgreiches Altern bei Migranten	637	Alltag und Wohnen im Alter zu Hause	654
		Alltag und Wohnen im Alter im Heim	656
		Pflegearbeit in der Häuslichkeit des alten Menschen	658
		Pflegearbeit im Heim	659

Armut im Alter	660	Gesundheitsfördernde Gestaltung der Wohnung	699
Alterskriminalität	661	Alten- und behindertengerechte	
2.1.6 Familienbeziehungen und soziale Netzwerke		Wohn- und Umfeldgestaltung	702
alter Menschen	662	Sicherheit in der Wohnung	705
Alt sein früher und heute	662	Verhütung von Unfällen und Stürzen	707
Einsamkeit und Isolation	663	Barrierefreies Wohnen	709
Gesellschaftliche Integration alter Menschen	664	Brandschutz	710
Familienformen und Familienbeziehungen		Technische Ausstattung	712
zwischen den Generationen	665	2.2.3 Wohnformen im Alter	714
Ehe und Partnerschaft im Alter	668	Bedeutung des Wohnens	714
Pflegende Angehörige – statistische Daten	669	2.3 Alte Menschen bei der Tagesgestaltung	
Pflegende Angehörige – Motivation und Situation	670	und bei selbst organisierten Aktivitäten	
Familienorientierte Altenpflege	671	unterstützen	718
Soziale Beziehungen und Freundschaften im Alter	674	2.3.1 Tagesstrukturierende Maßnahmen	718
Ehrenamtlich arbeiten in der Altenpflege	676	Hilfe bei der Alltagsstrukturierung	718
2.1.7 Sexualität im Alter	677	2.3.2 Musische, kulturelle und handwerkliche	
Bedeutung der Sexualität im Alter	677	Beschäftigungsangebote	722
Neue Beziehungen im Alter	678	Sportwissenschaftliche Bewegungsförderung	722
Sexualität und Krankheit	679	Senioren-gymnastik, Seniorentanz	725
Umgang mit Alterssexualität	680	Bewegungs- und Tanzspiele	728
2.1.8 Menschen mit Behinderungen im Alter	682	Themenorientierte Aktivierungsangebote	730
Lebenswelten	682	Gesundheits- und entspannungsfördernde Verfahren	732
Sozialer Status	684	Kreatives Werken, Malen, Arbeiten	
Spezielle Wohnangebote und Dienste	685	mit Ton und Handarbeiten	735
2.2 Alte Menschen bei der Wohnraum-		Spiele, Singen, Musizieren	736
und Wohnumfeldgestaltung unterstützen	687	Gedächtnistraining und Gehirn-jogging	739
2.2.1 Ernährung, Haushalt	687	Tierhaltung und Tierbetreuung	740
Essenswünsche und Essverhalten	687	2.3.3 Feste und Veranstaltungsangebote	743
Essen zu Hause und im Heim	688	Feste und Veranstaltungen	743
Ernährungsanamnese und Biografie	689	2.3.4 Medienangebote	745
Ernährungsverhalten bei Bettlägerigen	690	Klassische und neue Medien	745
Ernährungsfehler	691	Angebote für Menschen mit beeinträchtigten	
Ernährung bei demenziell erkrankten Menschen	692	Funktionen der Sinnesorgane	748
Essplatzgestaltung, Getränkeangebot, Essen reichen	693	2.3.5 Freiwilliges Engagement alter Menschen	750
Verpflegungssysteme	694	Freiwilliges Engagement alter Menschen	750
Grundlagen der Haushaltshygiene und -organisation	695	2.3.6 Selbsthilfegruppen	753
Dienste und Assistenzleistungen	696	Formen der Selbsthilfe	753
2.2.2 Schaffung eines förderlichen und		2.3.7 Seniorenvertretungen, Seniorenbeiräte	755
sicheren Wohnraums und Wohnumfelds	697	Was sind Seniorenvertretungen?	755
Eine förderliche Atmosphäre schaffen	697		

LERNBEREICH 3 Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen altenpflegerischer Arbeit

3.1 Institutionelle und rechtliche Rahmen-		Pflegeversicherung	764
bedingungen beim altenpflegerischen		Sozialhilfe	768
Handeln berücksichtigen	758	3.1.2 Träger, Dienste und Einrichtungen des	
3.1.1 Systeme sozialer Sicherung	758	Gesundheits- und Sozialwesens	770
Aufgaben und Funktionen des Sozialstaats	758	Wohlfahrtsverbände und Träger	770
Säulen der Sozialversicherung	759	Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe	772
Krankenversicherung	761	Leitbilder	773
Rentenversicherung	763	Konzepte	775

Aktuelle Entwicklungen in der ambulanten und stationären Alten- und Krankenpflege	777	3.2.2 Konzepte und Methoden der Qualitätsentwicklung	808
3.1.3 Vernetzung, Koordination und Kooperation im Gesundheits- und Sozialwesen	778	Kriterien zur Messung der Pflegequalität	808
Koordinierungs- und Vermittlungsstellen.	778	Externe Qualitätssicherung durch Verbraucherschutz und Beschwerdestellen	809
Pflegekonferenzen.	779	Externe Qualitätssicherung durch Berufsorganisationen, Qualitätskonferenzen, Zertifizierungen	810
3.1.4 Pflegeüberleitung, Schnittstellenmanagement . .	780	Externe Qualitätssicherung durch Heimaufsicht und MDK	812
Überleitung.	780	Interne Qualitätssicherung durch innerbetriebliche Strategien, Arbeits- und Einsatzplanung, Stellenbeschreibung	813
3.1.5 Rechtliche Rahmenbedingungen altenerpflegerischer Arbeit	781	Interne Qualitätssicherung durch Pflegekonzept und -modell, Pflegedokumentation	814
Grundrechte	781	Interne Qualitätssicherung durch Leitbild und Leitbildentwicklung	815
Schweigepflicht und Datenschutz	783	Interne Qualitätssicherung durch Pflegevisite und Pflegestandards	816
Arbeitsrecht	784	Qualitätssicherung durch Qualitätszirkel und Kundenbefragung	817
Zivilrecht	789	Ausgewählte Modelle des QM im ambulanten Bereich	819
Vorsorgemöglichkeiten	792	Ausgewählte Modelle des QM im stationären Bereich	822
Heimrecht und Heimaufsicht	793	3.2.3 Fachaufsicht	826
3.1.6 Betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen altenerpflegerischer Arbeit	794	Was ist Fachaufsicht?	826
Finanzierung von Leistungen	794		
Personal- und Sachkosten	796		
Wirtschaftliches Handeln in der Altenpflege	798		
Arbeitsorganisationsformen in der Pflege.	799		
Stellenbeschreibung.	801		
Dienstplangestaltung	804		
3.2 An qualitätssichernden Maßnahmen in der Altenpflege mitwirken	806		
3.2.1 Rechtliche Grundlagen	806		
Qualitätssicherung im Sozialgesetzbuch	806		

4 LERNBEREICH 4 Altenpflege als Beruf

4.1 Berufliches Selbstverständnis entwickeln	830	Merkmale und Handlungsspielräume professioneller Altenpflege.	851
4.1.1 Geschichte der Pflegeberufe	830	Fehlerquellen professionellen Handelns.	854
Christlich motivierte Pflege	830	Fort- und Weiterbildung, Studium	856
Pflege im Mittelalter	831	Berufsbild Altenpflege	858
Pflege in der Neuzeit	832	4.1.4 Berufsverbände und Organisationen der Altenpflege	860
Pflege im 19. Jahrhundert	833	Gewerkschaften und Pflegeberufsverbände.	860
Pflege im 1. Weltkrieg und in der Weimarer Republik	835	Konfessionelle Berufsorganisationen.	863
Pflege im Nationalsozialismus und im 2. Weltkrieg . .	836	Repräsentation und Image der Pflege in der Gesellschaft.	864
Pflege nach 1945.	837	4.1.5 Teamarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	865
Pflege im 21. Jahrhundert.	838	Was ist ein Team?	865
Geschichte der Versorgung alter Menschen.	839	Teamfähigkeit und Teamentwicklung	866
Pflegeausbildung im Wandel	840	Kommunikation im Team	867
4.1.2 Berufsgesetze der Pflegeberufe	841	Woraus bestehen Teams in der Altenpflege?	868
Welche Berufsgesetze gibt es?	841	Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstellen	869
4.1.3 Professionalisierung der Altenpflege, Berufsbild und Arbeitsfelder	845	4.1.6 Ethische Herausforderungen der Altenpflege . . .	870
Beruf, Professionalisierung, Profession	845	Ethische Konfliktsituationen.	870
Was ist Kompetenz?.	846	Ethische Konfliktsituation Sexualität.	871
Welche Kompetenzen braucht eine Altenpflegerin?. .	847		
Stufen der Kompetenzentwicklung.	849		

Betreuungs- und Aufsichtspflicht – Demenz	872	Konflikteskalation und Konfliktbewältigung	902
Nahrungsverweigerung.	873	Konfliktmanagement durch themenzentrierte	
Möglichkeiten und Grenzen		Interaktion und Supervision	904
der aktivierenden Pflege	874	Wandel und Veränderung	907
Suizid alter Menschen	875	Berufstypische Befindlichkeiten.	908
Ethische Konflikte zwischen persönlichen		Burn-out-Syndrom	910
und professionellen Werten und Normen.	876	Mobbing.	917
4.1.7 Reflexion der beruflichen Rolle und		4.3.2 Spannungen in der Pflegebeziehung	922
des eigenen Handelns	877	Sympathie und Antipathie	922
Motivation und Berufswahl	877	Nähe und Distanz	923
Rolle in der Ausbildung.	878	Macht und Ohnmacht.	924
Berufliche Rolle	879	Intimität, Scham, Ekel.	926
4.2 Lernen lernen	882	4.3.3 Gewalt in der Pflege	928
4.2.1 Lernen und Lerntechniken	882	Aggression und Gewalt	928
Grundlagen des Lernens	882	Gewalt im Pflegealltag	929
Was ist Intelligenz?	885	Ursachen von Gewalt	931
Lerntechniken	888	Interventionsstrategien.	932
Gestaltung und Präsentation von Texten	889	4.4 Die eigene Gesundheit erhalten	
Lernen im Alter	891	und fördern	934
4.2.2 Lernen mit neuen Informations- und		4.4.1 Persönliche Gesundheitsförderung	934
Kommunikationstechnologien	892	Lebensgeschichte und Konfliktlösungsverhalten.	934
EDV und Internet	892	Psychohygienische Strategien	935
4.2.3 Arbeitsmethodik	894	Kontaktstrategien und Kontaktvermeidungsstrategien	936
Grundmodell menschlichen Handelns.	894	Persönliche Grenzen und Grenzerfahrungen	937
Techniken für ein strukturiertes und		Suchtgefährdung.	938
zielerorientiertes Handeln	895	4.4.2 Arbeitsschutz	940
4.2.4 Zeitmanagement.	896	Arbeitsschutz.	940
4.3 Mit Krisen und schwierigen sozialen		Rückenschonendes Arbeiten, Rückenschule	
Situationen umgehen	898	und Kinästhetik	943
4.3.1 Berufstypische Konflikte und Befindlichkeiten	898	4.4.3 Stressprävention und -bewältigung	949
Was sind Konflikte?	898	Stressprävention und Stressbewältigung	949
Konfliktsituationen in der Altenpflege.	899	4.4.4 Kollegiale Beratung und Supervision	951
		Supervision	951
Literaturverzeichnis			955
Sachverzeichnis			972